

**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz  
**Herausgeber:** Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz  
**Band:** 11 (1904)  
**Heft:** 31

**Artikel:** Aus St. Gallen, Schwyz, Luzern, Zug : Korrespondenzen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-539960>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Aus St. Gallen, Schwyz, Luzern, Zug.

(Korrespondenzen.)

1. **St. Gallen.** ☉ Also unmittelbar nach dem Beginne der Hundstage versammeln sich in Gossau, in diesem herrlichen Flecken des Fürstenlandes, die 71 Abgeordneten der st. gallischen Lehrerschaft zur Kantonal-Konferenz. Ob die Hitze des Hochsommers belebend oder lähmend auf die Geister einwirken wird, das hängt vielleicht auch etwas vom 31. Juli ab mit seinem Resultate über das Subventionsgesetz. Gehe es an diesem Tage, wie es wolle, wir St. Galler Pädagogen kommen nicht „in d'Sprung“, wie unlängst unsere Zürbieter Kollegen. Die Delegierten werden hoffentlich recht zahlreichen Zuzug erhalten aus allen Bezirken. Schon sehr lange ist es her, seitdem das Gros der Lehrerschaft sich ein Stellbichein gegeben hat. Vielleicht, daß der im süßen Schlummer liegende kantonale Lehrerverein bei diesem Anlasse erwacht und sich organisiert, andernfalls könnte dem einen und andern Mitglied der Geduldfaden reißen, nächste Folge wäre die Verringerung der erhöhten Beitragsleistung. Also, er lebe! Kein Zweifel, daß Gossau die Lehrer mit Freuden aufnimmt, wenigstens lassen die bereits getroffenen Anordnungen einen herzlichen Empfang erwarten. Auch im Bildungswesen ist Gossau keineswegs die Geringste unter den Städten des Fürstenlandes. Kollegen, auf nach Gossau! es wird euch nicht gereuen!

Was die Haupttraktanden anbelangt, dürfte eine hitzige Debatte kaum zu erwarten sein, nachdem die Bezirkskonferenzen sich in der Jugend-schriftenfrage bereits ausgesprochen haben. Sagt man sich ja doch überall laut wie leise, daß der praktische Erfolg der im übrigen sehr gebiegenen Forrer'schen Arbeit ein magerer sein werde. Die Kluft zwischen den Meinungen ist eine allzugroße. Ueber die Erstellung eines achten Schulbuches hatte die Lehrerschaft bisanhin keine Gelegenheit, sich zu äußern. Man darf gespannt sein, zu was für einem Resultate die Kantonal-Konferenz kommen wird. Nachdem nun einmal in den größten Schulgemeinden der achte Jahreskurs eingeführt ist, wird folgerichtig auch für ein entsprechendes Lesebuch gesorgt werden müssen. Das achte Schulbuch soll den Schlußstein bilden unserer vieljährigen, mühsamen Lehrmittelrevision. Möge es dann auch heißen: Ende gut, alles gut.

Die Fürsorge für die Schwachbegabten ergreift gottlob immer weitere Kreise; so sind nua auch in Altstätten und Rorschach Spezialklassen ins Leben gerufen worden.

Am 7. November beginnt an der Frauenarbeitschule in St. Gallen ein zwanzig Wochen dauernder Kurs zur Ausbildung von Arbeitslehrerinnen. Es können etwa 12 Teilnehmerinnen angenommen werden. Anmeldungen sind zu richten an Frä. Hermine Kessler in St. Gallen.

2. **Schwyz.** Arth-Goldau. Dienstag den 12. Juli hielt die Sektion Schwyz-Arth-Rüschnacht des kathol. Lehrer- und Schulmännervereins ihre ordentliche Sommer-sitzung im Hotel Steiner in Goldau. Es mögen ca. 30 Mitglieder beisammen gewesen sein. Unangenehm berührte die Abwesenheit einiger Mitglieder aus der Gemeinde Arth, denen man durch Abhaltung einer Versammlung innert ihren Gemarken doch Entgegenkommen gezeigt hatte. Die Herren Sekundarlehrer scheinen auf den Verein nicht mehr gut zu sprechen sein; denn alle vier streikten, der von Arth entschuldigete seine Abwesenheit u. a. damit, es sei ihm unmöglich, nachdem den Sekundarlehrern keine Alterszulagen gegönnt werden, noch ferner alles mitzumachen. Unter Staunen und Heiterkeit nahm die Versammlung ferner Kenntnis von der weiter beigefügten Bemerkung, man möchte die Vereinigung doch in Goldau halten, da es zentraler gelegen und Arth kein geeignetes Lokal besitze (??) Oder

hatte man vielmehr befürchtet, durch die Abhaltung in Arth müßte der mutmaßliche Streif gebrochen werden? Doch weiter zur Sache! Nach einer kurzen Begrüßung der Mitglieder durch den Präsidenten des Vereins, Lehrer Buecheler in Ingenbohl, referierte der H. Seminardirektor J. Grüniger in einer nach Form und Inhalt vortrefflichen Weise über das Thema: „Schule und Individualität“. Die sehr beifällig aufgenommene Arbeit wurde nach Gebühr allseitig bestens verdankt und dem Sprechenden gegenüber der Wunsch geäußert, es möchte das wichtige und meisterhaft ausgeführte Thema in den „Pädagogische Blätter“ veröffentlicht werden, welchem Wunsche derselbe bereitwilligst entsprach. Der Verein hat wiederum einen Zuwachs von ca. 10 Mitgliedern. Die Vorstandswahlen hatten folgendes Resultat: J. Stäubli, Oberlehrer in Arth, Präsident; v. Gum, Lehrer in Ingenbohl, Vize-Präsident; Marty, jun., Lehrer in Schwyz, Kassier; J. Brubin, Musterlehrer in Nickenbach, Aktuar und Korrespondent fürs Vereinsorgan. Als Delegierte für die nächste Generalversammlung in Chur wurden erkoren: Lehrer Dettling in Seewen und J. Buecheler, sen., in Ingenbohl.

**3. Luzern.** Der Zentral-Aktuar unseres Vereins — Hr. Prof. Achermann in Hitzkirch — hielt an der letzten Versammlung der Sektion Luzern einen hübschen Vortrag über das Thema: „Der Lehrer von einst“. Das gebiegene Referat bot reichen Genuß und gewährte einen interessanten Einblick in die Blätter der Luzernischen Schulgeschichte. g. h.

— Hitzkirch. Die Lehrer des Kreises Hitzkirch versammelten sich am 13. Juli im Schloß Horben zur vierten Konferenz. „Vom wolkenlosen Himmel strahlte die Sonne, der Tag war heiß“, so heißt es irgendwo. So hätte man auch vom heutigen Tage schreiben können. Trotzdem ließen sich einige liebe Bekannte und Freunde der Schule nicht abhalten, unsere Tagung mit ihrer Gegenwart zu beehren. Unter diesen bemerkten wir den würdigen Pfarrherrn von Hohenrain. Nach dem schönen Eröffnungsworte des Hrn. Inspektor Lang referierte Paul Wiß, Lehrer in Altwis, über: „Die Erteilung des Geographie-Unterrichtes des Kantons Luzern an Hand des neuen Kärtchens von Professor Becker“. Der Referent sprach einleitend über den Begriff und die Wichtigkeit des Geographie-Unterrichtes, unterzog das Kärtchen einer eingehenden Besprechung und ging dann über zur Methode, nach welcher obgenanntes Unterrichtsfach gelehrt werden solle. Der Korreferent, Sekundarlehrer J. Bregenzer, unterstützte im allgemeinen die vom Referenten aufgestellten Thesen und legte mit schwungvollen Worten eine Lanze ein für die methodisch richtige Erteilung des Geographie-Unterrichtes. Die nachfolgende, recht lebhaft diskutierte Diszussion spendete beiden Referenten rückhaltlose Anerkennung und förderte manche praktische und erprobte Idee zutage. Der Herr Inspektor sprach aus dem Herzen aller, wenn er den Herren Referenten für ihre mühevollen und gebiegene Arbeiten den wohlverdienten Dank aussprach.

Ueber den zweiten Teil der Versammlung will ich hier stillschweigend referieren, um nicht etwa einen redaktionellen „Schnurris“ \*) zu riskieren. Nur das muß ich noch schnell melden, daß auf dem Heimwege ein plötzlich entstandener, durchschlagender Gewitterregen meinen schönen weißen Hut etwas arg behandelt hat. g. h.

**4. Zug.** -|- Mit einiger Spannung sahen wir Zuger Lehrer der letzten Kantonsrats-sitzung entgegen, bildete nämlich das Gesetz betr. die Verteilung der Bundes-Schulsubvention das Haupttraktandum. Gemäß Antrag des

\*) Sind etwa diese angeblichen „Schnurris“ Schuld, daß die lb. Freunde in dem ehemals so regiamen Luzernerbiel heute in den „Pädagogische Blätter“ so schweigsam sind? Hoffe es nicht. Die Redaktion.

Erziehungs- und des Regierungsrates ist die Hälfte den Gemeinden abzugeben, während die andere Hälfte zur Verfügung des Kantons bleibt.

In Abwesenheit des Herrn Erziehungsdirektor Dr. Schmid referierte namens des Regierungsrates Herr Erziehungsrat Steiner in Laar. Er durchgeht die Geschichte des vorliegenden Gesetzes, verlangt sofortige Beratung und spricht die zuversichtliche Erwartung aus, es möchte die Verteilung der Bundesbeute ein Werk des Friedens werden, es möchte die Gabe der Mutter Helvetia kein Zapfen zwischen Kanton und Gemeinden werden oder sonst Anlaß zu kleinlichen Reibereien geben.

Anfänglich schien diese wohlgemeinte Mahnung allseits auf empfänglichen Boden gefallen zu sein, aber bei der artikelweisen Beratung wurden aus der Reihe der radikalen Partei drei oppositionelle Anträge gestellt: a. Die Gemeinden sollen  $\frac{2}{3}$  der Subvention erhalten, während dem Kanton nur noch rund 6000 Fr. zur freien Verfügung (zu Gunsten der Lehrerpensionskasse und der Schwachsinnigen) bleiben; b. der Kanton darf aus seinem Treßnis bloß die Hälfte seiner Beiträge an die Pensionskasse bewilligen; c. die Quoten an die Versorgung schwachsinniger Kinder sind der Deckung des Lehrerpensionsfondes voranzustellen. Während der letzte Antrag beliebte, wurden die beiden ersten Anträge, dank dem mannhaften Auftreten der konservativen Herren Erziehungsrat Steiner, Rektor Reiser und Polizeidirektor Andermatt, abgelehnt. Habt Dank! Was den Antrag a anbelangt, trat neben Dr. Hermann auch der radikale Stadtpräsident Dr. Stadlin für den regierungsrätlichen Antrag ein.

Wir sind der konservativen Fraktion zu besonderem Dank verpflichtet, da ja Antrag b nur mit 23 gegen 22 Stimmen abgelehnt wurde. Hätte speziell Herr Staatskassier Steiner sich nicht so energisch der Pensionskasse angenommen, es wäre uns dann schlecht ergangen. Bei diesem Anlasse sei noch bemerkt, daß Herr Steiner vor kurzer Zeit im liberalen „Volkssblatt“ von Lehrer Theiler in Zug der gehäßigsten und unbegründetsten Angriffe ausgesetzt war. Daß es aber der Angegriffene mit den Lehrern gut meint, hat die letzte Kantonsratsitzung bewiesen. Dank wird er freilich von jener Sorte von Leuten keinen bekommen und auch nicht erwarten. Es sei jedoch hier gegen jene Angriffe feierlich protestiert und versichert, daß Herr Erziehungsrat Steiner das volle Vertrauen der Zuger Bekehrerschaft genießt.

## Pädagogische Nachrichten.

**Schwyz.** Die Maturanden der Stiftsschule Einsiedeln, es waren deren 33, stellen sich nach ihrem mutmaßlichen Berufe also: 19 Theologen, 7 Juristen, 4 Mediziner, 1 Techniker, 1 Philolog und 1 Naturwissenschaftler. Deren 15 erreichten eine Note von über 5 und 3 sogar den vollen Sechser. Eine Ehre für die verdiente Anstalt! Der neue Erziehungschef Herr Dr. jur. Käber präsiidierte zum ersten Male. Neben ihm vertraten die Staatshohheit noch die Herren Landammann Dr. von Heding und Kanonikus Pfister, Pfarrer in Galgenen.

**Neuenburg.** Wohl einer der erhabensten Momente des westschweizerischen Lehrertongresses in Neuenburg war die Verteilung von Kränzen an diejenigen Mitglieder, die mehr als 35 Jahre Dienstzeit im Lehramte hatten. Zwanzig ehrwürdige Häupter wurden bekränzt. Der älteste Lehrer ist Hr. Jean Grisel in Travers, der seit 60 Jahren im Dienste der Schule steht.

**Deutschland.** Zum Arztstudium. Vom Geschäftsausschuß des deutschen Ärztevereinsbundes ist eine Warnung vor dem Ergreifen des medizinischen Studiums an die Direktionen von 482 Gymnasien und 131 Real-Gymnasien mit der Bitte um Verteilung an ihre Abiturienten versandt worden. Die